



Marcel Atze und Kyra Waldner (Hrsg.)

## „ES IST FRÜHLING UND ICH LEBE NOCH“

**Eine Geschichte des Ersten Weltkrieges in Infinitiven.  
Von Aufzeichnen bis Zensieren**

Residenz Verlag 2014 • 440 Seiten • 29,90 • ab 16 J. • 978-3-7017-3336-1

« « « « «

Die beiden Herausgeber haben in der Darstellung einen neuen, originellen Weg beschritten, indem sie die Geschichte des Ersten Weltkrieges in alphabetisch angeordneten 15 Infinitiven (Aufzeichnen, Dichten, Fotografieren, Kommunizieren u.a.) und ein Partizip (Gefangen) darstellen. Unter diesen Rubriken schildern Marcel Atze, Thomas Aigner und Kyra Waldner (mit einer Einleitung von Peter Rosei) eine andere, bislang wenig beachtete und erforschte Seite des Krieges: eben jene, wie die Menschen (sowohl bekannte als auch unbekannt) damals den Krieg als Privatpersonen erlebt haben. Von daher wird klar, dass dieses Buch nicht die große historische Schilderung bietet, sondern die Erlebnisse, Eindrücke und Gedanken von Menschen. Schon diese Aussicht und Erwartung macht neugierig auf den Inhalt. Man wird nicht enttäuscht, sondern ganz im Gegenteil vom ersten Moment gefangengenommen.

Anhand von Briefen, Tagebuchaufzeichnungen, Photographien oder Dokumenten gehen die Herausgeber dem Leben im Krieg nach. Man erfährt, dass und wie viele Männer ihre Eindrücke und Erlebnisse aufzeichnen und somit die Schrecken verarbeiten, wie es den Gefangenen erging oder wie sie und ihre Angehörigen mit dem Sterben umgingen: eine Mutter forscht nach den Umständen des Todes ihres Sohnes, ein anderer beklagt den Tod seines Sohnes (in dieser Schilderung erfahren heutige Leser eine sehr persönliche, überaus schmerzliche Seite eines Krieges). Eine weitere, bis heute gerne verdrängte Seite eines solchen Krieges sind die kriegsversehrten Kinder, deren Schilderung allerdings kaum photographische Aufnahmen aufweist, was insofern bedauerlich ist, weil so das Grauen und die Grausamkeit kaum vermittelt werden. Anders gestaltet es sich in dem Kapitel, in dem der Tod des an seinen schweren Verletzungen erlegene Stefan Jadzyns geschildert wird: zu sehen sind beeindruckende Aufnahmen.

Auch die zivile Seite des Krieges und ihre Härte wird gezeigt, beispielsweise die ungenügende Versorgung mit allem, was lebensnotwendig war: Lebensmittel, Kohlen und andere Brennstoffe oder Bekleidung.

„*Es ist Frühling und ich leben noch*“ zeigt so viele Aspekte und Momente des Krieges, der als Urkatastrophe für Europa gilt, dass sie an dieser Stelle nicht alle behandelt werden können. Man kann nur ermuntern, zu dem Buch zu greifen! Aufgrund des immensen Umfangs von



über 400 Seiten und der Größe kann man nur raten, zunächst nur zu blättern und sich festzulesen. Dabei sind nicht nur die gut lesbaren Texte fesselnd, sondern auch die zahlreichen, ausgezeichneten und wirklich originalen und noch unbekanntes Bilder.

Alle Bilder und Aussagen in den Texten werden mit sehr genauen Herkunfts- oder Literaturangaben und Zitaten belegt, so dass der interessierte Leser sich weiter informieren kann. Ein Personenregister und Quellennachweise schließen das bemerkenswerte Buch ab.

Mit diesem Werk erhalten nicht nur Privatleute sondern auch die Wissenschaft ein ausgezeichnetes Mittel zur Forschung an die Hand. Der Preis erscheint angesichts der Qualität des Inhaltes und der Aufmachung mehr als angemessen. Eine Anschaffung für Institute, Privatleute (z.B. Geschichtslehrer) ist absolut empfehlenswert.